
Psychotherapie: Praxis

Die Reihe Psychotherapie: Praxis unterstützt Sie in Ihrer täglichen Arbeit – praxisorientiert, gut lesbar, mit klarem Konzept und auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand.

Weitere Bände in der Reihe: <http://www.springer.com/series/13540>

Michael Linden • Martin Hautzinger
Hrsg.

Verhaltens- therapiemanual – Erwachsene

9. Auflage

 Springer

Hrsg.

Michael Linden
Institut für Verhaltenstherapie Berlin
Berlin, Deutschland

Martin Hautzinger
Psychologie
Universität Tübingen
Tübingen, Deutschland

ISSN 2570-3285

ISSN 2570-3293 (electronic)

Psychotherapie: Praxis

ISBN 978-3-662-62297-1

ISBN 978-3-662-62298-8 (eBook)

<https://doi.org/10.1007/978-3-662-62298-8>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 1981, 1993, 1996, 2000, 2005, 2008, 2011, 2015, 2022

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Fotonachweis Umschlag © by-studio / stock.adobe.com

Planung/Lektorat: Monika Radecki

Springer ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer-Verlag GmbH, DE und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin, Germany

Vorwort¹

Herausgeber und Autoren freuen sich, die 9. Auflage des Verhaltenstherapiemanuals vorlegen zu können. Die Erstauflage erschien im Jahr 1981. Wir feiern also ein 40-jähriges Jubiläum. Man darf wohl mit Recht sagen, dass die Struktur und der Inhalt des Verhaltenstherapiemanuals den Bedürfnissen breiter Leserschichten entgegenkommen. Das Verhaltenstherapiemanual hat sich zum Standardwerk entwickelt, in dem fortlaufend aktualisiert dargestellt wird, was an theoretischen Konzepten, Techniken, Therapiestrategien und störungsspezifischen Adaptationen Verhaltenstherapie definiert. Unser Dank gilt in diesem Zusammenhang auch dem Springer Verlag und insbesondere Frau Esther Dür und Frau Monika Radecki, die die Neuauflage und inhaltliche wie formale Ausgestaltung des Verhaltenstherapiemanuals stets mit großem Engagement begleitet haben.

Wie jede positive Entwicklung hatte auch dieser Erfolg eine Nebenwirkung. Das Manual wurde von Auflage zu Auflage umfangreicher. Verlag und Herausgeber haben sich daher entschieden, das Manual aufzuteilen. Es wurde ein paralleles Buch mit dem Titel *Verhaltenstherapiemanual – Kinder und Jugendliche* (2020, 1. Auflage) erstellt, das von Manfred Döpfner zusammen mit uns herausgegeben wird. Darin ist die verhaltenstherapeutische Behandlung von Kindern und Jugendlichen in 64 Beiträgen dargestellt. Zum Teil stammen die dortigen Kapitel aus dem bisherigen Verhaltenstherapiemanual, zum Teil tragen sie ähnliche Überschriften wie in dem vorliegenden Buch, sind jedoch an die Besonderheiten der Therapie junger Menschen und von deren Angehörigen adaptiert worden. Hier stellen wir nun die „zweite Hälfte“ des Verhaltenstherapiemanuals vor, die nun unter dem Titel *Verhaltenstherapiemanual – Erwachsene* (9. Auflage) mit 103 Beiträgen erscheint. Dieses Werk stellt eine gründlich überarbeitete und ergänzte, erweiterte, doch auch um einige Beiträge aus dem Kinder- und Jugendbereich gekürzte Neuauflage dar. Alle Autoren haben ihre früheren Kapitel noch einmal im Detail bearbeitet, ergänzt, aktualisiert und redigiert, wofür ihnen Dank und Lob gebührt. Es wurden neue Autoren gewonnen, frühere Beiträge zusammengefasst und neue Kapitel eingefügt. Die 9. Auflage des Verhaltenstherapiemanuals ist damit so aktuell, wie eine Erstauflage nur sein könnte.

¹Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Buch für Personen aller Geschlechter in der Regel die männliche Form verwandt. Hiermit sind jeweils auch weibliche Personen und solche mit diverser Geschlechtszugehörigkeit gemeint, sofern nicht ausdrücklich auf ein bestimmtes Geschlecht verwiesen wird.

Als das Verhaltenstherapiemanual 1981 erstmals erschien, trug es den Titel *Psychotherapie Manual*. Dies geschah in der Vorstellung, ein Manual herauszugeben, das die Techniken und Einzelinterventionen sowie Therapiestrategien aller Psychotherapieverfahren zusammenfassend darstellt. Herausgeber und Autoren mussten sehr schnell erkennen, dass sie sich damit eine Aufgabe gestellt hatten, die nicht zu erfüllen war. Die theoretischen Hintergründe, der Begriffsapparat, die Operationalisierungen und insbesondere auch die therapeutischen Interventionen unterscheiden sich zwischen den verschiedenen Verfahren doch so grundlegend, dass die Herausgeber dann ab 1993 entschieden, sich inhaltlich und damit auch im Titel zu bescheiden und nur noch „Verhaltenstherapie“ darzustellen. Seit der 2. Auflage erscheint das Werk folglich unter dem Titel *Verhaltenstherapiemanual*. Bis heute hat sich daran nichts geändert. Es wird zwar immer wieder in Publikationen und von unterschiedlichen Autoren von einer integrativen oder allgemeinen Psychotherapie gesprochen oder von einer dritten Welle, in der die Verfahrensunterschiede aufgehoben würden. Bei wissenschaftlich kritischer Betrachtung hält jedoch nichts davon einer Überprüfung stand. Hinzu kommt auch, dass der große Erfolg und die breite Anwendung der psychotherapeutischen Verfahren über die letzten Jahrzehnte hin im Gesundheitswesen dazu geführt haben, dass Psychotherapeuten heute mehr denn früher belegen müssen, was sie konkret getan haben und ob das, was sie getan haben, auch den fachlichen Standards entspricht. Zusammenfassend ergibt sich für die Beibehaltung des Titels *Verhaltenstherapiemanual* also eine Reihe von Argumenten:

- Im deutschen Gesundheitswesen verlangen die Kostenträger, dass Therapeuten nur wissenschaftlich anerkannte Verfahren anwenden. Die beiden Verhaltenstherapiemanuale definieren in diesem Sinne, was Verhaltenstherapie bei Kindern, Jugendlichen und bei Erwachsenen ist.
- Da Psychotherapeuten in ihrer Ausbildung nur wenige Fälle und ausgewählte Störungen behandeln können, müssen sie sich das Grundhandwerkszeug aneignen, das ihnen dann erlaubt, die unterschiedlichsten Störungen zu behandeln. Das Verhaltenstherapiemanual umfasst, was in der Ausbildung an Mindestkompetenzen zu vermitteln ist.
- Das Verhaltenstherapiemanual erlaubt auch eine Abgrenzung der Verhaltenstherapie gegenüber anderen Psychotherapieverfahren, da die hier beschriebenen Vorgehensweisen in der Regel von keinem psychodynamisch, systemisch, humanistisch oder anderweitig arbeitenden Psychotherapeuten umgesetzt werden oder auch nur umgesetzt werden könnten.
- Da sich die Rechtfertigung für die Einleitung einer Psychotherapie nicht aus dem aktuellen Krankheitszustand, sondern aus der Prognose ergibt, beschreiben beide Verhaltenstherapiemanuale, was bei welcher Störung sinnvollerweise zu tun ist und einen Erfolg erwarten lässt.
- Da Psychotherapie auch Nebenwirkungen haben kann, finden sich im Verhaltenstherapiemanual auch Hinweise auf Risiken und Kontraindikationen.
- In der Ausbildung von jungen Therapeuten ist immer wieder zu beobachten, dass Theoriewissen mit Praxiswissen verwechselt wird – so, als ob man durch das Lesen von Büchern über Musik Klavier spielen lernen könnte. Entscheidend sind Praxiswissen und Handlungskompetenzen. Das Verhaltenstherapiemanual ergänzt Theoriebücher durch Praktikandowissen.

Wie in den vorherigen Auflagen bereits hervorgehoben, ist das Verhaltenstherapiemanual kein Lese-, sondern ein Arbeitsbuch. Es ist gedacht für erfahrene Therapeuten aller Fachdisziplinen zum Nachschlagen bei Detailproblemen, für lernende Psychotherapeuten zum Erwerb der Grundkompetenzen, für interessierte Fachleute und für Laien, die verstehen wollen, was Verhaltenstherapeuten machen und was von ihnen erwartet werden darf.

Herausgeber und Autoren hoffen, dass sie die Erwartungen der Leser erfüllen können. Sollte es seitens der Leser Anregungen geben, was zu ändern, zu präzisieren oder zu ergänzen ist, dann sind die Herausgeber für Rückmeldungen sehr dankbar. Wir gehen davon aus, dass es auch eine 10. Neuauflage geben wird.

Berlin/Tübingen

Michael Linden
Martin Hautzinger

Inhaltsverzeichnis

Teil I Grundlagen

1	Klinische und verhaltenstherapeutische Diagnostik	3
	Martin Hautzinger und Michael Linden	
2	Strukturierung des Therapieablaufs	13
	Nicolas Hoffmann	
3	Supervision	17
	Dirk Zimmer	
4	Therapeut-Patient-Beziehung	21
	Dirk Zimmer	
5	Therapeutische Kompetenz und Adhärenz	29
	Michael Linden und Martin Hautzinger	
6	Nebenwirkungsmanagement	37
	Michael Linden	
7	Kultursensitivität in der Psychotherapie	43
	Jan Ilhan Kizilhan	

Teil II Techniken

8	Achtsamkeitsübungen	51
	Thomas Heidenreich und Johannes Michalak	
9	Aktivitätsaufbau und Behavioral Activation	57
	Gunther Meinlschmidt, Dirk H. Hellhammer und Marion Tegethoff	
10	Aufmerksamkeitstraining (Attention Training Technique; ATT)	63
	Oliver Korn und Martin Hautzinger	
11	Bedingungsfreie positive Wertschätzung	67
	Gert-W. Speierer	
12	Begleitetes üben	73
	Michael Bruch	

13	Beruhigende Versicherungen („reassurance“)	77
	Nicolas Hoffmann und Birgit Hofmann	
14	Bio- und Neurofeedback	81
	Horst Waschulewski-Floruß, Wolfgang H. R. Miltner und Gunter Haag	
15	Cue Exposure bei Appetenzstimuli	87
	Bernd Lörch	
16	Ejakulationskontrolle	93
	Julia Velten und Umut C. Oezdemir	
17	Empathie	99
	Rainer Sachse	
18	Emotionsregulationstraining	107
	Serge K. D. Sulz	
19	Entspannungsverfahren	115
	Claus Derra und Michael Linden	
20	Exposition und Konfrontation	121
	Iver Hand	
21	Gedankenkontrolle – Gedankenstopp	131
	Martin Hautzinger	
22	Hausaufgaben	135
	Isabel Wunschel und Michael Linden	
23	Hierarchiebildung	141
	Renate de Jong-Meyer	
24	Imaginative Verfahren	145
	Thomas Kirn und Martin Hautzinger	
25	Interpersonelle Diskriminationsübung	153
	Anne Guhn und Eva-Lotta Brakemeier	
26	Kognitionen erkennen und verändern	159
	Martin Hautzinger	
27	Kontingenzmanagement	167
	Martin Hautzinger und Hans Reinecker	
28	Mikro-Verhaltensanalyse	175
	Martin Hautzinger	
29	Makro-Verhaltensanalyse	181
	Serge K. D. Sulz	
30	Modelldarbietung	185
	Martin Hautzinger	
31	Motivational Interviewing	191
	Ralf Demmel	

32 Reaktionsverhinderung	197
Christian Stierle	
33 Selbstbeobachtung	201
Martin Hautzinger	
34 Selbsteinbringung	205
Dirk Zimmer	
35 Selbstverbalisation und Selbstinstruktion	209
Steffen Fliegel	
36 Selbstverstärkung	215
Hans Reinecker	
37 Sensualitätsübungen	219
Julia Velten und Milena Meyers	
38 Situationsanalyse	225
Anne Guhn und Eva-Lotta Brakemeier	
39 Sokratische Gesprächsführung	231
Harlich H. Stavemann	
40 Stimuluskontrolle	241
Martin Hautzinger	
41 Stühledialog	245
Eckhard Roediger	
42 Symptomverschreibung	251
Iver Hand	
43 Systematische Desensibilisierung	257
Michael Linden	
44 Tages- und Wochenprotokolle	261
Martin Hautzinger	
45 Vaginaltraining	265
Anna-Carlotta Zarski und Julia Velten	
46 Verdeckte Konditionierung („covert conditioning“)	271
Wolfgang L. Roth	
47 Verhaltensbeobachtung	279
Liz Echelmeyer	
48 Verhaltensübungen – Rollenspiele	285
Martin Hautzinger	
49 Verhaltensverträge	289
Martin Hautzinger	
50 Zeitprojektion	293
Nicolas Hoffmann	

Teil III Therapiemethoden und -strategien

51	Aufbau sozialer Kompetenz – Selbstsicherheitstraining	299
	Kerstin Vogt	
52	Akzeptanz- und Commitment-Therapie (ACT)	307
	Rainer F. Sonntag	
53	Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy (CBASP)	315
	Ulrich Schweiger und Valerija Sipos	
54	Dialektisch-Behaviorale Therapie (DBT)	321
	Martin Bohus	
55	Einstellungen und Grundüberzeugungen ändern	327
	Martin Hautzinger und Nicolas Hoffmann	
56	Eye Movement Desensitization and Reprocessing (EMDR)	335
	Karsten R. Böhm	
57	Genusstherapie (Euthyme Therapie)	341
	Rainer Lutz	
58	Gruppentherapien	345
	Martin Hautzinger	
59	IRRT – Imagery Rescripting & Reprocessing Therapy	353
	Mervyn Schmucker und Rolf Köster	
60	Kommunikationstraining	359
	Kurt Hahlweg und Sarah Weusthoff	
61	Konzentrations-/Aufmerksamkeitstraining	365
	Eva Wiedemann und Michael Schönenberg	
62	Metakognitives Training	371
	Lena Jelinek	
63	Online- und computergestützte Interventionen	377
	Thomas Berger	
64	Problemlösetraining	383
	Heinz Liebeck	
65	Psychoedukation und Patientenschulung	389
	Ulrike Worringer	
66	Realitätsorientierungstraining	395
	Martin Hautzinger	
67	Schematherapie	399
	Eckhard Roediger	
68	Selbstkontrolle	407
	Hans Reinecker	

69 Skillstraining	413
Stefanie Wekenmann	
70 Stressbewältigungstraining	419
Gert Kaluza	
71 Therapieresumee: Therapietagebuch und Epikrise	425
Michael Linden und Thomas Winter	
72 Well-being-/Wohlbefindenstherapie	431
Giovanni A. Fava und Michael Linden	
73 Weisheitstherapie	437
Kai Baumann und Michael Linden	

Teil IV Störungsbezogene Therapiekonzepte

74 Anpassungsstörung	447
Rahel Bachem	
75 Agoraphobie und Panikerkrankung	455
Michael Linden	
76 Alkoholismus	461
Jörg Petry	
77 Arbeitsängste und Arbeitsplatzphobie	471
Beate Muschalla	
78 Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung des Erwachsenenalters	477
Michael Schönenberg und Eva Wiedemann	
79 Autismus-Spektrum-Störungen	483
Kai Vogeley und Astrid Gawronski	
80 Bipolare affektive Störungen	487
Thomas D. Meyer	
81 Borderline-Störung	495
Christian Stiglmayr	
82 Burn-out	501
Andreas Hillert	
83 Demenz	507
Barbara Romero und Michael Wenz	
84 Depressionen	513
Martin Hautzinger	
85 Essstörungen	519
Ines Wolz und Jennifer Svaldi	
86 Generalisierte Angststörung	525
Michael Linden	

87 Hypochondrie und Gesundheitssorgen	531
Gaby Michaela Bleichhardt und Winfried Rief	
88 Narzisstische Persönlichkeitsstörung	537
Claas-Hinrich Lammers	
89 Motorische Störungen	543
Liane Vorwerk-Gundermann und Wolfgang H. R. Miltner	
90 Anhaltende Trauerstörung	549
Hansjörg Znoj und Andreas Maercker	
91 Posttraumatische Belastungsstörungen	555
Andreas Maercker	
92 Schizophrenie	565
Matthias Pillny und Tania M. Lincoln	
93 Schlafstörungen	575
Dieter Riemann und Kai Spiegelhalder	
94 Schmerzerkrankungen	579
Michael Siniatchkin und Wolf-Dieter Gerber	
95 Selbstunsicher-vermeidende Persönlichkeitsstörung	587
Ulrich Stangier	
96 Sexualstörungen	593
Uwe Hartmann	
97 Somatisierungsstörung	601
Winfried Rief	
98 Soziale Ängste	607
Ulrich Stangier	
99 Suizidalität	615
Tobias Teismann	
100 Tinnitus	621
Birgit Kröner-Herwig	
101 Verbitterungsreaktionen und posttraumatische Verbitterungsstörung	629
Isabel Noack und Beate Muschalla	
102 Verhaltenssüchte	635
Klaus Wölfling	
103 Zwangsstörungen	641
Nicolas Hoffmann	
Stichwortverzeichnis	647

Autorenverzeichnis

Dr. Rahel Bachem Psychologisches Institut, Fachrichtung Psychopathologie und Klinische Intervention, Universität Zürich, Zürich, Schweiz

Dipl.-Psych. Dr. Kai Baumann Psychologischer Psychotherapeut, Praxis für Psychotherapie, Berlin, Deutschland

Prof. Dr. Thomas Berger Abteilung Klinische Psychologie und Psychotherapie, Universität Bern, Bern, Schweiz

Dr. Gaby Michaela Bleichhardt FB Psychologie AG Klinische Psychologie und Psychotherapie, Philipps-Universität Marburg, Marburg, Deutschland

Dr. phil. Karsten R. Böhm Akutklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Privatklinik Friedenweiler, Friedenweiler, Deutschland

Prof. Dr. Martin Bohus Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Mannheim, Deutschland

Prof. Dr. Eva-Lotta Brakemeier Institut für Psychologie, Universität Greifswald, Greifswald, Deutschland

Prof. Dr. Michael Bruch Research Department of Clinical, Educational and Health Psychology, University College London, London, UK

Renate de Jong-Meyer Universität Münster, Münster, Deutschland

Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Ralf Demmel Dipl.-Psych. v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Münster, Deutschland

Dr. med. Claus Derra MVZ Schmerztherapie Vivantes Klinikum Friedrichshain, Berlin, Deutschland

Dipl.-Psych. Liz Echelmeyer Münster, Deutschland

MD Giovanni A. Fava Department of Psychology, University of Bologna, Bologna, Italien

Dr. Steffen Fliegel Gesellschaft für Klinische Psychologie u. Beratung, Münster, Deutschland

Dr. Astrid Gawronski Dipl.-Psych. Uniklinik Köln Klinik u. Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Köln, Deutschland

Prof. Dr. Wolf-Dieter Gerber Universität Kiel und Universität Bielefeld, Kiel, Deutschland

Dr. Anne Guhn Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Berlin, Deutschland

Prof. Dr. med. Gunter Haag Freiburg i.Br., Deutschland

Prof. Dr. Kurt Hahlweg Berlin, Deutschland

Prof. Dr. med. Iver Hand Verhaltenstherapie Falkenried, Med. Fakultät Universität Hamburg, Hamburg, Deutschland

Prof. Dr. Uwe Hartmann Klinische Psychologie u. Sexualmedizin, Medizinische Hochschule Hannover, Hannover, Deutschland

Univ.-Prof. Dr. Martin Hautzinger Fachbereich Psychologie Klinische Psychologie und Psychotherapie, Universität Tübingen, Tübingen, Deutschland

Thomas Heidenreich Hochschule Esslingen, Esslingen am Neckar, Deutschland

Prof. Dr. Dr. Andreas Hillert Medizinisch-Psychosomatische Klinik Roseneck, Prien am Chiemsee, Deutschland

Dr. Nicolas Hoffmann Psychotherapeutische Praxis, Berlin, Deutschland

Dr. Birgit Hofmann Psychotherapeutische Praxis, Berlin, Deutschland

Prof. Dr. Lena Jelinek Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Hamburg, Deutschland

Dr. Gert Kaluza GKM-Institut für Gesundheitspsychologie, Marburg, Deutschland

Dr. Thomas Kirn Psychotherapeutische Praxis, Dülmen, Deutschland

Prof. Dr. Dr. Jan Ilhan Kizilhan Duale Hochschule Baden-Württemberg, Villingen-Schwenningen, Deutschland

Dr. rer. hum. biol. Oliver Korn Praxis für Psychotherapie, Berlin, Deutschland

Dr. med. Rolf Köster IRRIT-Institut Schweiz, Bremgarten AG, Schweiz

Prof. Dr. Birgit Kröner-Herwig Dortmund, Deutschland

Prof. Dr. Claas-Hinrich Lammers Asklepios-Klinik Nord Ochsenzoll, Hamburg, Deutschland

Dr. rer. nat. Heinz Liebeck Dransfeld, Deutschland

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Tania M. Lincoln Klinische Psychologie und Psychotherapie, Universität Hamburg, Hamburg, Deutschland

Univ.-Prof. Dr. Michael Linden Charité Universitätsmedizin Berlin, Forschungsgruppe Psychosomatische Rehabilitation, Berlin, Deutschland

Privatdozent Dr. phil. Dr. Bernd Lörch Diplompsychologe, Psychotherapeutische Praxis, Leimen, Deutschland

Dr. rer. nat. Rainer Lutz Ebersdorfergrund, Deutschland

Prof. Dr. Dr. Andreas Maercker Psychologisches Institut, Psychopathologie & Klinische Intervention, Universität Zürich, Zürich, Schweiz

Prof. Dr. Gunther Meinlschmidt Abt. f. Klinische Psychologie u. Psychotherapie (m. Schwerpunkt. VT), Internationale Psychoanalytische Universität Berlin; Klinik f. Psychosomatik, Universitätsspital & Universität Basel, Basel, Schweiz

Milena Meyers M. Sc. Forschungs- und Behandlungszentrum für psychische Gesundheit, Klinische Psychologie und Psychotherapie, Fakultät für Psychologie, Ruhr-Universität Bochum, Bochum, Deutschland

Prof. Dr. Thomas D. Meyer Department of Psychiatry and Behavioral Sciences, University of Texas Health Science Center, Houston, TX, USA

Univ.-Prof. Dr. Johannes Michalak Fakultät für Gesundheit (Department für Psychologie und Psychotherapie), Universität Witten/Herdecke, Witten, Deutschland

Prof. Dr. Wolfgang H. R. Miltner Institut für Psychologie, Lehrstuhl für Biologische und Klinische Psychologie, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena, Deutschland

Prof. Dr. Beate Muschalla Institut für Psychologie, Abteilung Klinische Psychologie, Psychotherapie und Diagnostik, Technische Universität Braunschweig, Braunschweig, Deutschland

Dipl.-Psych. Isabel Noack Charité Universitätsmedizin Berlin, Forschungsgruppe Psychosomatische Rehabilitation an der Medizinischen Klinik m.S. Psychosomatik, Berlin, Deutschland

Dipl.-Psych. Umut C. Oezdemir Charité – Universitätsmedizin Berlin, Berlin, Deutschland

Dr. phil. Dipl.-Psych. Jörg Petry Bielefeld, Deutschland

Dr. M. Sc. Matthias Pillny Klinische Psychologie und Psychotherapie, Universität Hamburg, Hamburg, Deutschland

Prof. Dr. Hans Reinecker CIP Ambulanz Bamberg, Bamberg, Deutschland

Prof. Dr. Winfried Rief FB Psychologie AG Klinische Psychologie und Psychotherapie, Philipps-Universität Marburg, Marburg, Deutschland

Prof. Dr. Dieter Riemann Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Freiburg, Freiburg, Deutschland

Dr. Eckhard Roediger Institut für Schematherapie Frankfurt, Frankfurt/M., Deutschland

Dr. Barbara Romero Freiberufliche Diplompsychologin, www.set-institut.de, München, Deutschland

Dr. Wolfgang L. Roth Dipl.-Psych. Hofstetten, Deutschland

Prof. Dr. Rainer Sachse Institut für Psychologische Psychotherapie, Bochum, Deutschland

Prof. Dr. Mervyn Schmucker Klinik am Waldschlösschen, Zentrum für Psychotraumatherapie, Dresden, Deutschland

Apl. Prof. Dr. Michael Schönenberg Fachbereich Psychologie, Arbeitsbereich Klinische Psychologie und Psychotherapie, Universität Tübingen, Tübingen, Deutschland

Prof. Dr. med. Ulrich Schweiger IFT-Nord, Kiel, Deutschland

Prof. Dr. med. Michael Siniatchkin Universität Kiel und Universität Bielefeld, Kiel, Deutschland

Dr. phil. Valerija Sipos IFT-Nord, Kiel, Deutschland

Dr. med. Rainer F. Sonntag Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Olpe, Deutschland

Prof. Dr. med. Dipl. Psych. Gert-W. Speierer Universität Regensburg, Regensburg, Deutschland

Prof. Dr. Dr. Kai Spiegelhalder Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Freiburg, Freiburg, Deutschland

Prof. Dr. Ulrich Stangier Institut für Psychologie, Goethe-Universität Frankfurt, Frankfurt, Deutschland

Dr. Harlich H. Stavemann IVT – Institut für Integrative Verhaltenstherapie e. V., Hamburg, Deutschland

Prof. Dr. Christian Stierle Professur für Psychologie, IU Internationale Hochschule, Erfurt, Deutschland

PD Dr. Christian Stiglmayr AWP Berlin Arbeitsgemeinschaft für Wissenschaftliche Psychotherapie Berlin, Berlin, Deutschland

Prof. Dr. med. Dr. phil. Dipl.-Psych. Serge K. D. Sulz Praxis für Psychotherapie, Coaching, Supervision, Selbsterfahrung, München, Deutschland

Prof. Dr. Jennifer Svaldi Eberhard Karls Universität Tübingen, Tübingen, Deutschland

Prof. Marion Tegethoff Institut für Psychologie, RWTH, Aachen, Deutschland

Dirk H Hellhammer Institut für Stressmedizin Trier, Trier, Deutschland

PD Dr. Tobias Teismann Forschungs- und Behandlungszentrum für Psychische Gesundheit, Ruhr-Universität Bochum, Bochum, Deutschland

PD Dr. Julia Velten Forschungs- und Behandlungszentrum für psychische Gesundheit, Klinische Psychologie und Psychotherapie, Fakultät für Psychologie, Ruhr-Universität Bochum, Bochum, Deutschland

Prof. Dr. Dr. Kai Vogeley Uniklinik Köln Klinik u. Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Köln, Deutschland

Kerstin Vogt Psychotherapeutische Praxis, Pfinztal, Deutschland

Dr. phil. Liane Vorwerk-Gundermann Fakultät für Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften, Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg, Deutschland

Dipl.-Psych. Horst Waschulewski-Floruß MTO Psychologische Forschung u. Beratung, Tübingen, Deutschland

Dr. Stefanie Wekenmann Universitätsklinikum für Psychiatrie und Psychotherapie, Tübingen, Deutschland

Dr. phil. Michael Wenz Alzheimer Therapiezentrum, Schön Klinik Bad Aibling Harthausen, Bad Aibling, Deutschland

Dr. Sarah Weusthoff Münster, Deutschland

Dr. Eva Wiedemann Fachbereich Psychologie, Arbeitsbereich Klinische Psychologie und Psychotherapie, Universität Tübingen, Tübingen, Deutschland

Dr. Thomas Winter Arztpraxis für Neurologie, Potsdam, Deutschland

Dr. sc. hum., Dipl.-Psych. Klaus Wölfling Ambulanz für Spielsucht der Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universitätsmedizin Mainz, Mainz, Deutschland

Dr. Ines Wolz Eberhard Karls Universität Tübingen, Tübingen, Deutschland

Dr. Ulrike Worringer Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin, Deutschland

Dr. Isabel Wunschel Berlin, Deutschland

Dr. Anna-Carlotta Zarski Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Erlangen, Deutschland

Prof. Dr. Dirk Zimmer TAVT – Tübinger Akademie für Verhaltenstherapie, Tübingen, Deutschland

Prof. Dr. Hansjörg Znoj Institut für Psychologie, Abt. für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Universität Bern, Bern, Deutschland